



Hauptausgabe

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'871
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 21
Fläche: 41'597 mm²

AKTUELLES AUS DEM ACKERBAU

Hähnchen im Getreide

LINDAU ■ In Hitzephasen sollte auf Pflanzenschutzapplikationen wegen Phytotoxengefahr verzichtet werden, allenfalls am Abend behandeln. Krautfäule nimmt zu, Blattläuse und Kartoffelkäfer auch. Den Fusarien im Getreide ist es zu heiss, aber die Hähnchen sind noch aktiv.

Mais: Unkraut

Unkrautbehandlungen, die auf gestressten Mais (Kälte/Nässe) appliziert wurden, zeigen deutliche Blattaufhellungen (Bleaching). Bei den aktuellen Temperaturen gilt erneut Verzicht auf eine Herbizidbehandlung. Mais nicht behandeln bei Temperaturen über 22 bis 25 °C. Allenfalls eine Behandlung in den weniger heissen Abendstunden durchführen. Viele Maisherbizide können aber über einen langen Zeitraum eingesetzt werden, daher pressiert es also nicht. Auf Feldern mit grobem Saatbett, können Schnecken auftreten. Kontrollen quer durchs Feld machen. Gegebenenfalls Schneckenkörner streuen.

Kartoffeln: Krautfäule

Bislang hat www.phytopre.ch 19 Befallsmeldungen in der Schweiz registriert. Die vorhergesagten Temperaturen werden eine Ausbreitung der Krautfäule hemmen. In Feldern die bewässert werden, ist das Infektionsrisiko nach wie vor aber hoch. Es gilt nun alle Bestände mit Fungiziden vor der gefürchteten Kraut- und Knollenfäule zu schützen. Felder die bewässert werden, sollten vor der Bewässerung mit

einem «regenfesten» Produkt (systemisches-, teilsystemisches- oder regenfestes Kontakt-Mittel) behandelt werden. Produkte, welche als Mischpartner Mancozeb enthalten, sind dafür weniger geeignet, weil Mancozeb nach zirka 30 mm Niederschlag grösstenteils abgewaschen ist. Details zu den Mitteln sind im Mittelheft oder Zielsortiment 2015 zu finden. Befallsverdacht bitte dem kantonalen Pflanzenschutzdienst oder Agroscope melden.

Kartoffelkäfer

Erste Eiablagen und frisch geschlüpfte Larven sind vorhanden. Bei überschrittener Bekämpfungsschwelle (1 bis 2 Befallsherde je Are) können die beiden Häutungshemmer Nomolt oder Rimon, das Bakterienpräparat Novodor, welches vor allem im Biolandbau eingesetzt wird, Azadirachtin (Neem Azal, Oikos) oder das Mittel Audienz, welches auch gegen grössere Larven und Käfer wirksam ist, eingesetzt werden. Für alle diese Präparate braucht es im ÖLN keine Sonderbewilligung.

Kartoffelblattläuse

Vereinzelt wurden Blattläuse ausgezählt. Obwohl viele Kartoffelbestände erst im Stadium Reihenschluss sind, hat es in einigen Fällen bereits zahlreiche Blattläuse an den Fiederblättern. Das warme Wetter in dieser Woche fördert die Blattläuse, weil ihre Entwicklungszeit verkürzt und die Anzahl Nachkommen je Weibchen bis um das 5-Fache

zunimmt. Jetzt kontrollieren. Die Bekämpfungsschwelle, die normalerweise erst Ende Juni ermittelt wird, ist erreicht, wenn je Fiederblatt (ein Kartoffelfiederblatt zählt ca. 10 Einzelblätter) 10 Blattläuse gezählt werden. Das sind 1 Blattlaus je Einzelblatt). Gegen Blattläuse in Kartoffeln können Teppeki oder Plenum ohne Sonderbewilligung eingesetzt werden. Produkte wie Biscaya oder Gazelle SG welche Kartoffelkäfer und Blattläuse bekämpfen, unterstehen der Sonderbewilligungspflicht (Kantonaler Pflanzenschutzdienst).

Getreide

Früh gesäeter Weizen steht in der Vollblüte. Das wäre der optimale Einsatzzeitpunkt für die Ährenfusarienbekämpfung (DC 67). Gemäss der Prognose (www.fusaprog.ch) gibt es momentan keine Infektionen, weil es dem Pilz zu trocken und zu heiss ist. Treten lokal Gewitter auf oder ist das Infektionsrisiko auf dem Feld gross (Mulch-/Direktsaat nach Körnermais, anfällige Sorte) ist der Einsatz eines Fungizids möglich. Eine Behandlung bei diesen Temperaturen/Strahlung zwingend am Abend durchführen, Phytotoxengefahr!

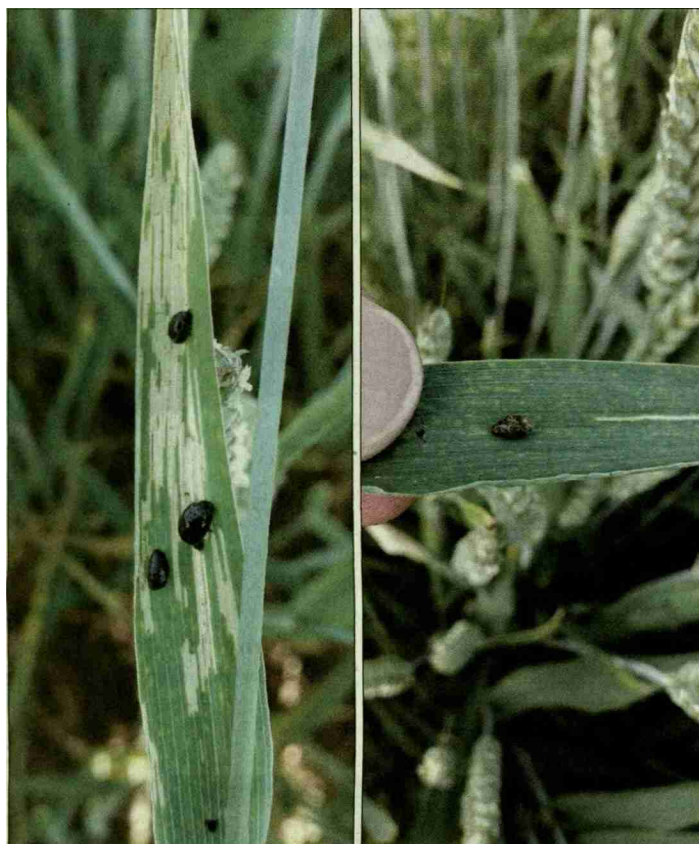
Getreidehähnchen

Die sichtbaren Schäden (weisse Fahnenblätter) haben in den letzten Tagen teilweise stark zugenommen. Neben dem Saatzeitpunkt und der Lage des Feldes registrieren wir auch gewisse Sortenunterschiede. Forel, Ludwig,



Zinal werden häufig genannt. Haben die Hähnchen bereits «weise» Blätter gefressen, ist der Grossteil des Schadens verursacht. Ein Fahnenblatt wird selten zu 100% geschädigt. Das seit diesem Jahr ohne Sonderbewilligung mögliche Mittel Audienz ist ein Frassgift. Dieses benötigt einen flächendeckenden Belag, eine Wassermenge von mind. 300 l/ha und ein Netzmittel (wenn nicht in Mischung mit einem Fungizid eingesetzt) und gutes Wetter für eine ausreichende Wirkung. Bei kaltem, nassem Wetter (kein Frass) war die Wirkung z. T. unbefriedigend, vor allem wenn kein Netz-/Haftmittel beigegeben wurde. Audienz hat eine Wirkungsdauer von einer Woche.

Markus Hochstrasser, Strickhof



Grosse aktive Getreidehähnchen mit Frassspur im Extenso (links) und ein Getreidehähnchen mit «Bauchweh» (r) neben der Frassspur. (Bilder mh)